Bern, November 2026



Foto: Yoshiko Kusano

PK-Netz Tagung 28. Oktober 2026

Vertrauen in die 2. Säule stärken: Wettbewerb und Steueroptimierungen eindämmen

Am letzten Mittwoch ging die jährliche PK-Netz Tagung über die Bühne - die Tagung, die sich den Interessen der Versicherten verschrieben hat, genauso wie das PK-Netz auch. Das PK-Netz wird von 18 Mitgliederverbänden (Gewerkschaften und Personalverbänden) getragen und ist das wichtigste Netzwerk der Arbeitnehmenden in der beruflichen Vorsorge.

Rund 160 Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte, Gewerkschaftsvertretende sowie weitere Interessierte fanden den Weg nach Bern. Bereits in der pointieren Eröffnungsrede von **Christine Egerszegi-Obrist,** ehem. Ständerätin und Präsidentin Eidg. BVG-Kommission, ging es ums Eingemachte: Egerszegi-Obrist stellte klar, dass die berufliche Vorsorge selbstverständlich eine Sozialversicherung ist. Sie kritisierte die Akteurinnen und Akteure, die nicht müde werden, die berufliche Vorsorge entpolitisieren zu wollen und ging auf ihre Vorbehalte gegenüber mehr Wettbewerb in der 2. Säule ein. Gleichzeitig unterstrich sie die Richtigkeit der paritätischen Führung und dankte den anwesenden Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte für die Verantwortung, die sie in den Pensionskassen übernehmen.

Danach folgten zwei Fachreferate. **Olivier Deprez**, PK-Experte Deprez Experten, zerpflückte zuerst die freie PK-Wahl und liess es sich nicht nehmen, auch einen Marschalt bei den flexiblen Rentenmodellen zu fordern. **Livio Forlin**, PK-Experte c-alm, referierte über die Motive und Folgen einer Marktöffnung für die Pensionskassen. Eine zentrale Folge jeder Expansionsstrategie seien Wettbewerbskosten, die zwangsläufig entstünden. Da diese Kosten auch von den bisherigen Versicherten mitgetragen würden, sei Wachstum um jeden Preis nicht im Interesse der bisherigen Destinatäre. Die bisherigen Versicherten könnten nur profitieren, wenn das Wachstum die allgemeine Verwaltung pro Kopf stärker senke, als die Wettbewerbskosten sie erhöhten. Viele Kassen erhofften sich durch die Öffnung eine Strukturverbesserung und dementsprechend eine höhere Risikofähigkeit. Aber auch hier ginge die Rechnung nur auf, wenn diese die Verwässerung zu kompensieren vermöge.

Im anschliessenden Podium wurde der Faden weitergesponnen: Wer profitiert von mehr Markt in der beruflichen Vorsorge? **Laurent Schläfli**, Präsident inter-pension, und **Emmanuel Ullmann**, Geschäftsführer PK Kanton Solothurn, sehen bei gesundem Wettbewerb und qualitativem Wachstum durchaus die Interessen der Versicherten gewahrt. Auch könne die Effizienz und Innovation gesteigert werden. Ullmann begründete «seine» Wachstumsstrategie u.a. mit dem Ziel einer Strukturverbesserung. **Helga Portmann**, Vorsitzende der Geschäftsleitung PK Stadt Zürich, ist hingegen skeptisch gegenüber der Marktöffnung (insb. von öffentlich-rechtlichen Pensionskassen). Neben den Broker- und Marketingkosten sieht sie ein Hauptproblem darin, dass Kassen auf eine kurzfristige Sicht wechseln, obwohl die 2. Säule ein Langfristgeschäft sei. Die PK Stadt Zürich verfolge deshalb keine Expansionsstrategie. Gemäss Portmann sähen sie so die Interessen der Versicherten besser geschützt. **Eliane Albisser**, PK-Netz Geschäftsführerin, appellierte an die Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte, dass sie nicht leichtgläubig auf eine Expansionsstrategie setzen sollten, denn der Wettbewerb sei sehr aufgeheizt, die Wettbewerbskosten hoch und die Interessen insb. der bestehenden Versicherten könnten deswegen kaum gewahrt werden.

Nach der Mittagspause ging es weiter mit zwei Fachreferaten zu Chancen und Risiken des technologischen Wandels. **Prof. Dr. Michael Siegenthaler**, Leiter Forschungsbereich Arbeitsmarkt am KOF Institut, zeigte wie KI den Arbeitsmarkt bereits sichtbar verändert hat. Da KI gut ist beim Programmieren, Schreiben, Übersetzen, Recherchieren und Klassifizieren, sei bei KI-exponierten Berufen die Arbeitslosigkeit bereits spürbar gestiegen. Die KI beträfe damit viele Berufe (z.B. Softwareentwicklung, Marketing, Kommunikation), die bisher Digitalisierungsgewinner waren. Gleichzeitig wachse die Beschäftigung weiter, KI dürfte also zu Produktivitätsgewinnen führen, das Ausmass sei aber noch unklar. In welchem Ausmass die Gewinne schlussendlich bei den Löhnen ankommen ebenfalls. Zum Einfluss von KI im Anlageprozess referierte **Luca Tonizzo**, Managing Director bei PPCmetrics. Vor allem aktive und illiquide Anlagen sollten in Zukunft günstiger werden, da die ressourcenintensiven Prozesse wie das Screening, Titelanalysen oder Investment Reviews durch KI unterstützt werden können. Allerdings unterstrich Tonizzo mehrfach, dass in der Summe keine Mehrrendite entstehe, sondern sich möglicherweise einfach die Gewinner veränderten. Auch bei den Auswirkungen des technologischen Wandels auf die Geschäftsstellen der Pensionskassen wurden ähnliche Punkte hervorgehoben: **Daniela Thalmann**, CEO comPlan, und **Mario Bertschi**, Leiter Vorsorge PUBLICA, versprechen sich vor allem eine deutliche Effizienzsteigerung bei den Prozessen. Ziel soll neben Kostensenkungen auch eine qualitative Verbesserung sein. Automatisierte Prozesse seien weniger fehleranfällig.

Nach der Kaffeepause richtete sich der Blick auf anstehende Revisionen der Altersvorsorge. **Mathieu Erb**, Vizedirektor BSV, stellte die Massnahmen für die 2. Säule im Rahmen der AHV2030 und Ansatzpunkte für die nächste BVG-Reform vor. **Edith Siegenthaler**, Geschäftsleiterin Travail.Suisse, sprach im anschliessenden Gespräch mit Erb über die umstrittene Massnahme der Anhebung des frühesten Altersrücktritts von 58 auf 63. Es wurde deutlich, dass die Gewerkschaften diese Massnahme nur mit umfangreichen Ausnahmen mittragen können (vgl. Vernehmlassungsantwort PK-Netz). Denn Weiterarbeiten setze Gesundheit und Beschäftigungsmöglichkeiten voraus, und diese sind heute für gewisse Branchen schlicht nicht gegeben. Bei der nächsten BVG-Reform stehen bekanntlich Anpassungen im Fokus, die sich auf die Funktionsweise des Systems stützen. Siegenthaler deponierte im Namen der Gewerkschaften bei Erb, dass insb. beim Wettbewerb zwischen den Vorsorgeeinrichtungen endlich Massnahmen ergriffen werden müssten, um die langfristigen Interessen der Versicherten zu gewahren (Stichwort Fehlanreize beim aktuellen Entschädigungsmodell der Brokerinnen und Broker, Verwässerung, etc.).

Zum Abschlusspodium traten **Samira Marti**, SP-Nationalrätin und Co-Fraktionspräsidentin, **Regine Sauter**, FDP-Nationalrätin und Präsidentin SGK-N, **Lukas Müller-Brunner**, Direktor ASIP, und **Jordi Serra**, Präsident PK-Netz, auf die Bühne. Zuerst wurde über die Anhebung des frühesten Altersrücktritts von 58 auf 63 diskutiert. Marti trägt die Harmonisierung grundsätzlich mit – aber nur mit griffigen flankierenden Massnahmen für schutzbedürftige Arbeitnehmende -, weil es der Realität der Versicherten entspreche, die 1. & 2. Säule zusammen zu betrachten. Wichtigstes Argument für die Anhebung ist für Marti allerdings die Tatsache, dass

es sich nur sehr gut Verdienende leisten könnten, sich ein paar Jahre vor dem Referenzalter pensionieren zu lassen. Sauter sah dies diametral anders. Jede Säule müsse für sich funktionieren und deshalb dürfe es auch unterschiedliche Regeln geben - was übersetzt heisst: Möglichst viel Flexibilität bei der vorzeitigen Pensionierung in der 2. Säule und gleichzeitig höheres Referenzalter (bei der AHV).

Zu guter Letzt gingen die Wogen hoch bei der Diskussion zur Motion Bürgin (Motion 25.4253), die eine Reduktion des max. versicherbaren Lohnes von 900'000 Fr. auf 450'000 Fr. fordert. Die Gesprächsrunde fand sich richtigerweise direkt in einer Diskussion zu Steueroptimierung in der 2. Säule wieder. Serra, grosser Fan der Motion, verwies auf den Grundsatz der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und damit darauf, dass bei einem max. versicherbaren Lohn von 900'000 Fr. das steuerbefreite Einkaufspotenzial der Superreichen *ad absurdum* geführt werde. Mit der Motion Bürgin könne immerhin etwas Gegensteuer gegeben werden, auch wenn es nur wenige betreffe. Für Müller-Brunner und Sauter ist die Reduktion des max. versicherbaren Lohnes das falsche Instrument, um etwas gegen Steueroptimierungsexzesse in der beruflichen Vorsorge zu machen. Darüber hinaus adressierte Müller-Brunner auch fachliche Kritik an der Motion: Für mittlere und tiefe Einkommen seien die Löhne von Topverdienerinnen und -verdiener im Bestand von Interesse, da Risikobeiträge und Verwaltungskosten zum Teil einkommensabhängig berechnet würden. Sauter und Müller-Brunner zeigten aber beide Offenheit gegenüber einer Diskussion um Anpassungen im Steuerrecht. Konkret für Einschränkungen bei den Einkäufen, auch wenn Müller-Brunner betonte, dass der allergrösste Teil der Einkäufe legitim sei. Marti streckte daraufhin sofort die Hand in Richtung Sauter aus, um im Parlament gemeinsam etwas zu machen. Offen bleibt, ob Sauter in ihrer noch verbleibenden Zeit im Nationalrat da tatsächlich mitmacht. Für Marti ist zentral, dass es keinen Vorsorgeschutz für die Top-1%-Verdienenden braucht. Die heutigen Steueroptimierungsexzesse schadeten dem Vertrauen gegenüber der 2. Säule und die Steuerausfälle müssten die Politik interessieren: «Wenn wir reformfähig bleiben wollen, müssen wir das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit in die 2. Säule stärken.» Die Motion Bürgin wäre ein erster Schritt in diese Richtung. Das Geschäft kommt als nächstes in den Ständerat, der Nationalrat hatte im Frühjahr der Motion knapp zugestimmt.

Die Tagung wurde mit der Verabschiedung von Jordi Serra beendet. Jordi Serra ist seit der Gründung beim PK-Netz aktiv – von 2010 bis 2023 als Vizepräsident und seit Februar 2023 als PK-Netz-Präsident. Er hat sich entschlossen, das Präsidium per 1. Januar 2027 weiterzugeben. Er bleibt dem PK-Netz aber dankenswerterweise als PK-Netz-Beirat erhalten. Eliane Albisser würdigte Jordi Serras Arbeit und seine sehr hohe Fachexpertise mit persönlichen Worten und dankte ihm herzlich für sein jahrelanges Engagement für die Versicherten. Daniel Lampart wurde von den PK-Netz-Mitgliederverbänden bereits zum neuen PK-Netz-Präsidenten gewählt. Er wird sein Amt am 1. Januar 2027 antreten.

Hier finden Sie weitere Fotos.

Nächste PK-Netz Tagung: Donnerstag, 28. Oktober 2027 in Bern